

## Günter Eckel 24. August 1932 bis 20. Juni 2017

„Mit Günter Eckel hat Wremen ein Original verloren“, das waren die ersten Worte der Trauerrede unseres Pastors Meine-Behr. Obwohl die engsten Verwandten der Beerdigung nicht beiwohnten, war die Kirche gut gefüllt. Günni, wie der Verstorbene von allen genannt wurde, hat am Leben des Dorfes teilgenommen und sich vielfältig engagiert.

Er wurde als drittes Kind in eine alte Wremer Bauernfamilie hineingeboren. Sein Großvater hatte noch einen der größten Höfe mit über 120 Jück Land. Da er aber 10 Kinder hatte, wurde Hof und Land unter ihnen allen aufgeteilt. Günnis Vater Carl erhielt nur ein kleines Stück davon.

Günthers ältere Schwester Gisela wanderte in die USA aus und der Bruder Karl kam kurz vor Kriegsende 17jährig ums Leben. So blieb Günter mit seinen Eltern zurück. Er arbeitete auf dem Hof und fuhr dann zwei Jahre zur See. Nach dem Tode seines Vaters 1967 lebte er lange mit seiner Mutter zusammen. Zu einer eigenen Familie kam er aber nie.



Der Trecker dreht auf kleiner Fläche. Diese Erfindung ließ er sich patentieren.



Die von Günni gebauten Modellschiffe stehen heute im Museum für Wattenfischerei

Er betrieb seine kleine Landwirtschaft immer allein, tüftelte gerne an seinen Erfindungen und baute einige Modellschiffe für den Heimatkreis. Überhaupt war er an der Gründung des Heimatkreises und des Museums maßgeblich beteiligt. Er ließ sich die Erfindung, einen Trecker mit Anhänger auf kleiner Fläche wenden zu lassen, sogar patentieren. Überhaupt hatten Trecker es ihm angetan, er hatte mehrere davon, einen kaufte er sogar in USA. Als Mitglied im Sozialverband trug er immer die Fahne am Volkstrauertag. Er war Mitglied der Maritimen Runde im Heimatkreis. In Bremerhaven half er regelmäßig im

Fischereihafen, die „Gera“ zu restaurieren. Als die Grünen sich in Wremen gründeten, auch da war Günni dabei. An seiner Scheune prangte 1984 ein großes Plakat „Atomwaffenfreie Zone“. Und er war gern gesehener Gast im Seniorenkreis.



Zu seinen „grünen Parteikollegen“ sagte er: „ich bin ein echter Grüner, Ihr seid ja nur politisch.“

v.l.n.r.: Uli Hecht, Gesa Langlo, Silla Hoffmann, Jörg Sagemühl, Günter Eckel, Gert König-Langlo, Hilmar Hoffmann, Vera Hecht, ?  
Foto: Gert König-Langlo

Die Kirche war zu seiner Beerdigung gut gefüllt. Es gibt viele Erinnerungen an ihn als einen Menschen, der sich eingebracht hat und der an vielen Stellen dazu gehörte. Sein soziales Engagement war beachtlich. Dankbarkeit und zugleich Schmerz bleibt über den Verlust eines Wremer Originals, der unseren Ort ein Stück ärmer macht. Er hat wahrhaft Spuren hinterlassen.